

Kindererholungsheime als Orte von NS-Nachwirkungen

Ein Forschungsauftrag an uns alle

Definition Kassenverschickung

1. Ärztliche Diagnose / oft sehr beliebig
2. Begrenzte Wochenanzahl :
6 Wochen, (3 - 8 Monate)
3. Ziel: Verbesserung der Gesundheit,
Kriterium: **Gewichtszunahme**
4. Klinisch-pflegerische Einrichtung :
 - medizinische oder pflegerische Leitung
 - **Pflege- oder Pflege - Hilfs-Personal**
5. Kinder allein, getrennt von Klassengruppen und Eltern, nur mit wenig Zugbegleitpersonal auf lange Reisen gegeben.
6. Altersschwerpunkt: **Vorschulalter**, ab 2 Jahren möglich,
(manchmal auch Säuglinge), meist nur bis zum 11. Lebensjahr.



Abgrenzung zur Fürsorgeerziehung

1. Jugendamt
2. Heim als neuer Wohnort
3. Ziel: Verbesserung des Verhaltens - (**soziales Ziel**)
4. Pädagogische Einrichtung, Päd. Personal,
5. Individuelle Verbringung, individuell begleitet
6. Altersschwerpunkt: 8-16 Jahren.



Abgrenzung zur „NS- Kinderlandverschickung“

1. NS-Staatliche Anordnung, kriegsbedingt, ab 1941
2. Undeutlich begrenzte Zeitdauer
3. Ziel: Kinder aus den bombengefährdeten Gebieten aufs Land hinauszubringen, Militär-Nachwuchs-Schulung
4. Kinder wurden „klassenweise“ zusammen mit ihren Lehrern in Zeltlager, Scheunen oder leerstehende Gehöfte verschickt, deren Leitung hatten die zT. erst 18-jährigen HJ-Führer
5. Gruppenweise Verbringung,
6. Altersschwerpunkt: Schulalter



Typischer Verlauf und NS-Einfluss

- ▶ 1886: Norderney Seehospiz: Gründungsinitiative: Prof. Beneke, Anlaufen des Kurbetriebs mit zuerst 20, dann 2000 lungenkranken Kindern
- ▶ 1914: Lazarett und Verwüstung
- ▶ 1928 erneut pro Jahr 2221 Kinder im Seehospiz
- ▶ 1938: NSV-Heim: Reichsjugenderholungsheim: Jährlich 2000 gesunde Kinder zur Erholungsverschickung
- ▶ 1939: Wehrmachtsübernahme, Lazarett + Kinderverschickung, Flüchtlinge
- ▶ 1948: Diakonissen aus Mutterhaus Stettin mit 400 (Waisen, Flüchtlings, Wolfs-, Raub-Lebensborn)-Kindern?
- ▶ 1948-1957: Verschickungsheim
- ▶ 1957 - 1983: Leitung: Prof. Dr. Menger: Forschung, Veröffentlichungen
- ▶ 1986: „Wo Leid und Liebe sich begegnen“: 100 Jahre Seehospiz: „Hilfe, Heilung, liebevolle Betreuung“ → Total unkritischer Rückblick

Strafen, Quälereien...

- ▶ ...Im Essenssaal vor allen anderen in die Ecke stellen
- ▶ ...Nachts ...mehrere Stunden auf einen Stuhl im kalten Gang, der hell beleuchtet war, mit dem Gesicht zur Wand setzen
- ▶ ...Haben Kinder das Laken zerwühlt, so wurden sie angeschnallt.
- ▶ ...nichts zu trinken bekommen, weil die Tanten und Schwestern besorgt waren, dass wir bettnässten. Ich habe damals mit einem anderen Jungen zusammen in einer Toilette aus der hohlen Hand das Spülwasser getrunken

*(Alle Zitate von der Webseite vom August bis November 2019 :
www.verschickungsheime.de)*

Grausamkeiten (August bis November 2019, Norderney)

- ▶ ...zwang ihn, das Erbrochene vom Boden zu verzehren
- ▶ ...Mit einem Holzstück...sie ging von Bett zu Bett und verprügelte jeden
- ▶ ..Ein Junge wurde besonders schikaniert... Die “Tante” sperrte ihn für eine halbe Stunde in eine engen Besenspind...Das unglaubliche Schreien und Weinen werde ich bis heute nicht vergessen, weil ihm gesagt wurde, dass er für immer dort eingesperrt bleiben würde.
- ▶ ...Ein anderes Mal musste er sich nackt ausziehen und an die Wand stellen, und dann befahl die nette Tante, dass JEDER von uns (Jungen und Mädchen) in einer Schlange an ihm vorbeigehen musste und ihn entweder einmal hauen oder treten sollte...

Kind mit dunklen Haaren, vor Norderney



nach drei Monaten abgeholt



Von der Mutter abgewandt



Ein Jahr nicht gesprochen



Strafenkatalog 1964



Fachlich empfohlen von Dr. Hans Kleinschmidt

1. „Kalt“ strafen, ohne Emotionen
2. „Nicht ins Gesicht schlagen, es gibt bessere Stellen“
3. „Strafe soll sich nach der Psyche des Kindes richten, diese treffen“
4. „Entzug von Beachtung, Ansprache, liebgewonnener Spielsachen“
5. „Isolierung“ / „Strafsitzen allein am Tisch“
6. „Wasser und Brot statt Mahlzeit“, „Entzug wohlgeschmeckenden Nachtischs“
7. „Ausschluss von Spielen, Ausflügen, Schwimmen“..., „Eckenstehen“.
8. „Verschmutzte Sachen selbst auswaschen lassen“
9. Bei Petzen „beide strafen“, „vor der ganzen Gruppe dem Spott und der Verachtung der Gruppe aussetzen“
10. Gruppenstrafen: „Kein Vorlesen“... „kein Ausflug“.... „für die ganze Gruppe“
11. „Schild um den Hals mit dem Vergehen: zB: Vorsicht, ich beiße!“
12. „Gerichtsverhandlung“...., „durch Kameraden aburteilen lassen“
13. Die anderen Kinder gegen eines aufhetzen, so dass der Betreffende aus allen Zimmern geworfen wird und kein Bett zum Schlafen findet, danach in einem Isolierzimmer allein schlafen lassen.

Ratschläge
für Strafen

Quelle: Dr. Hans Kleinschmidt (1964), in Folberth, Sepp: Kinderheime Kinderheilstätten, 1964, Pallas Verlag, München, S. 72ff

Warnungen

1. „Keineswegs hungern und dursten“
2. „Keineswegs in den Keller sperren“
3. „Keineswegs Straf liegen“

Strafen in den Betroffenenberichten

- ▶ Strenge Gesichter, Meckern, Anschreien, Wegnehmen von Spielzeug, Kleidung, Geld
- ▶ Prügeln mit Gegenständen, Zerren, Haare ziehen, werfen, unter Wasser drücken
- ▶ Am Tisch über Stunden allein sitzen müssen, bis aufgegessen wurde
- ▶ Schlafentzug: Vor die Tür stellen oder sitzen, statt schlafen
- ▶ Ekelerregendes Essen, Einfütterung von Erbrochenem,
- ▶ Ausschluss von Sachen, Büchern, schönen Unternehmungen,
- ▶ Eingenässte und eingekotete Sachen selbst waschen
- ▶ Gruppenlächerlichmachung, -auslieferung, Gruppenstrafen,
- ▶ Schlafen im Waschraum, in Abstellkammer, Isolierzimmer
- ▶ Ohrfeigen
- ▶ Neuen Namen geben, nur mit Nummer ansprechen
- ▶ Kleidungsentzug, Anstaltskleidung



Oft schlimmere
Umsetzung der
Ratschläge

(Zusammengefasst nach: ZEUGNIS ABLEGEN: www.verschickungsheime.de)

Schlimmer als in den Warnungen

- ▶ Im Gitterbett festbinden, auf Betten und Liegen anschnallen
- ▶ Einsperren in Waschräumen, Kellern, Besenkammern, Fahrradschuppen
- ▶ Androhung: Im Ofen verbrennen lassen, vor den offenen Ofen zerren, so tun, als würde man das jetzt tun
- ▶ Hungern und dursten lassen
- ▶ Schmerzhafte Spritzen, Fieberthermometer brutal einführen
- ▶ Schmerhaftes Haare kämmen, ziehen, scheren
- ▶ kalt mit hartem Schlauchwasserstrahl abspritzen, grob im Intimbereich waschen
- ▶ Im Nacken greifen, gegen eine Wand schleudern

Für welche Vergehen?

- ▶ **Weinen:** Trauer, Trennungsschmerz, Heimweh
 - ▶ **Reden:** Kommunikationsbedürfnis, Trost, Freundschaft, Beziehungsbedürfnis,
 - ▶ **Lachen:** Glück, Freude, Spannungsabbau
 - ▶ **Ausscheidungsvorgänge:** Einnässen, Einkoten, verstecken der dreckigen Sachen (Angst)
 - ▶ **Essen:** Nicht auf Befehl, Ekel, Erbrechen beim Essen
 - ▶ **Verhalten:** Verstecken, Verschmutzen oder verlieren von Kleidung, bei Ausflug verloren gehen, sich selbst oder Sachen verstecken
 - ▶ **Gewichtsabnahme**
 - ▶ **Krank werden**
- **Ganz normale Bedürfnisse und Reaktionen auf Trennung von Bezugspersonen**
(Zusammengefasst nach: ZEUGNIS ABLEGEN: www.verschickungsheime.de)

Die Tanten als Täterinnen

- ▶ Hilfskräfte anderer Berufe
- ▶ Pflegehilfskräfte (6-Wochenausbildung)
- ▶ Haushaltskräfte (Köchinnen, oder unausgebildet)
- ▶ Kinderpflegerinnen (1-jährige Ausbildung)
- ▶ Diakonissinnen
- ▶ Nonnen
- ▶ Krankenschwestern (examinierte medizinisch-pflegerische Ausbildung)

Die Ärzte als Täter

- ▶ Ärzte-Praktikanten (Studenten)
- ▶ Ärzte-Doktoranden
- ▶ Assistenzärzte
- ▶ Oberärzte
- ▶ Fachärzte (Lungen, Haut, Kinderfachärzte)
- ▶ Chefärzte
- ▶ Professoren
- ▶ Wissenschaftler mit Forschungsinteresse (TBC, künstlicher Ernährung)
- ▶ Klinikleiter

Unmittelbare Einflüsse: Frühe biografische

- ▶ NS-Prägung der 30/40-jährigen Mitarbeitenden (Grundschule bis Hitlerjugend NS-Zeit) Jg:28/29:
- ▶ Von 1935/36 an: Einfluss ab 1. Klasse + Zwangs-Erziehung durch Hitlerjugend

NS-Einflüsse Kriegs- und Führerkinder

Ab 1933:

- ▶ Grundschulzeit
- ▶ Bilderbücher
- ▶ Stürmer
- ▶ NS-Begleithefte/Unterrichtsmaterialien
- ▶ HJ-Erziehung

Behindertenfeindliche Rechenaufgaben

Die Schulbücher konnten nicht sofort umgestaltet werden, aber man unterrichtete in den „gesäuberten“ Schulen mit „Zusatzheftchen“ (Mann, E. 1938/86, 98) und ließ täglich den Stürmer lesen und die Kinder mit ihm korrespondieren.

Beispiel-Aufgaben:

- ▶ „Jährlich kostet ein Geisteskranker ca. 766 RM, ein Tauber oder Blinder kostet 615 RM, ein Krüppel 600 RM. In geschlossenen Anstalten werden auf Staatskosten versorgt: 167.000 Geisteskranke, 8.300 Taube und Blinde, 20.600 Krüppel...“
- ▶ „Wie viel Mill. RM kosten diese Gebrechlichen jährlich? Wie viele erbgesunde Familien könnten bei 60 RM durchschnittlicher Monatsmiete für diese Summe untergebracht werden?...“

(aus: Flessau, Kurt-Ingo: Schule der Diktatur. Lehrpläne und Schulbücher des Nationalsozialismus. Frankfurt/ M. 1984, S. 201)

Wer dem Jüden weicht
geht erbarmungslos zu Ende



Die Kinder sind, der Jüde mit den Kindern
Die Kinder bluten um den Jüden Ring

Mit vier Räumen
für Sie.
Auf zwölf Zimmer
hier!



Und Räume
für
christliche
Leben!

im Erdgeschoss eine große neue Bühne von der neuen Länge

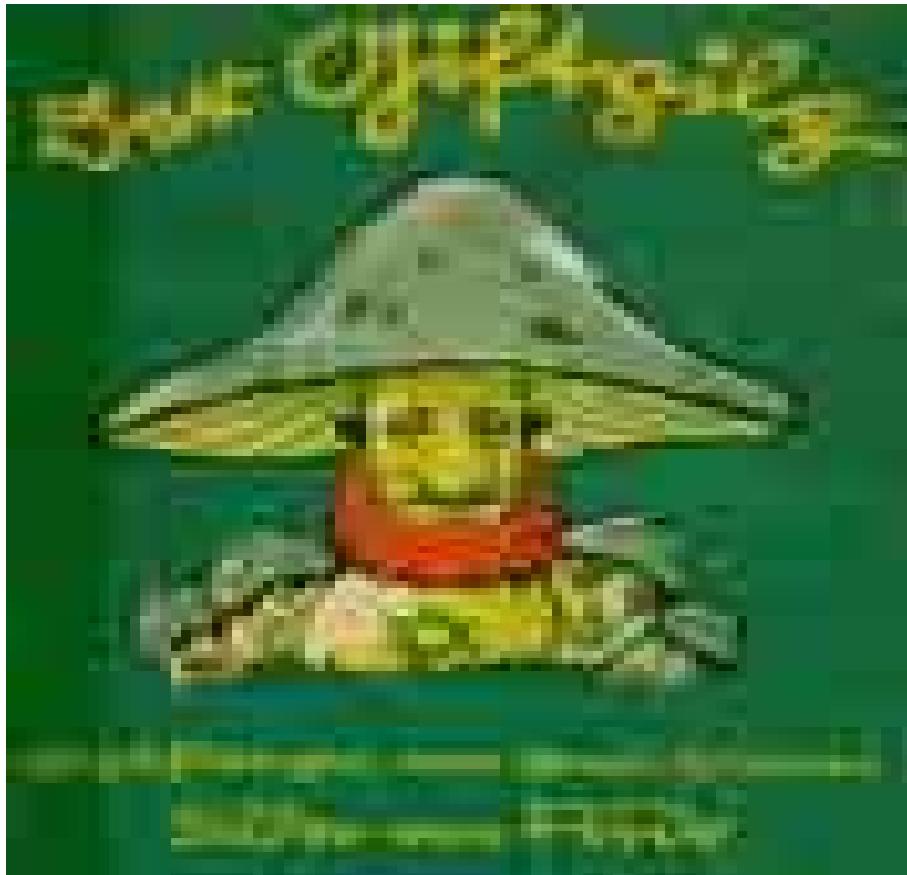
Identifikations- und Abschreckungspersonen



Das Jahr ist zu Ende. Der Kampf geht weiter!



Für Kinder: 60.000Aufl.



Der Jude als „Giftpilz“
unter den Menschen

In 15 Kapiteln wird
Kindern erklärt,
woran man den
Juden erkennt und
**dass der Jude
kein Mensch ist,**
sondern nur so
aussieht

Inhalt:

- ▶ Juden würde man am „süßlich-widerlichen Geruch“ und am „verschlagenen Gesichtsausdruck“ erkennen
- ▶ Jüdische Ärzte würden sich an deutschen Mädchen „vergehen“
- ▶ Jüdische Rechtsanwälte und Händler betrügen Deutsche
- ▶ Kommunismus gleich Judentum gleich Verbrecher
- ▶ Es gibt keine „anständigen Juden“
- ▶ Ohne Lösung der Judenfrage keine Rettung der Menschheit

Kriegsspielzeug

Als Spielzeug:

- ▶ Bomben, hochtechnisierte Waffen, Geschütze, Panzer, Flieger, originalgetreu, modernisiert

Draußen:

- ▶ Geländespiele, Echtheitsübungen, körperliche Ertüchtigung, mitleidsloses Verhalten, Gefühlsunterdrückung, Marschieren, Drill, Abenteuer, Lieder...

Idee des reinen Blutes

- ▶ Übernahme der Idee vom reinen bzw. unreinen Blut (dem Adel entlehnt)
- ▶ Vermessungen Kopf, Gesicht, Körper
- ▶ **Rückführung sämtlichen Verhaltens auf Erbgesetze**
- ▶ Zurückdrängen pädagogischer und sozialer Verursachungstheorien von Verhaltensstörg.
- ▶ Äußerlichkeiten werden als charakterprägend angesehen

Veränderung in der Ideologie

- ▶ Antikommunismus: Vernichtung des bisherigen sozialem Bewusstseins von Gleichwertigkeit, (1789/1830/1848/1918)
- ▶ Antisemitismus: Umlenken des sozialen Klassenhasses auf Juden (Hass nach „oben“)
- ▶ Hass auf sozial Ausgegrenzte: Selbstüberhebung der Unterdrückten (Hass nach „unten“)

Das Töten normalisieren

- ▶ In Hitler's „Mein Kampf“ (schon 1924) geht es eindeutig um Aufhetzung zum Mord an Menschen, Gruppen, Bevölkerung
- ▶ Menschenbeschreibung: Teuflisch, blutvergiftend, lebensunwert
- ▶ Recht auf Leben: verhandelbar

Zielgruppe Kind

- ▶ Guten Zweck dienen / Aufopferungsgefühle
- ▶ Einheitsgefühle in Massenerlebnissen
- ▶ Abenteuer, Mut, Sport, Kraft, Lob der Jugend
- ▶ Hass wird positiv besetzt und im Stürmer pornografisiert*

*Mann, Erika: S.98 ff, Querido 1938

** vgl. auch Süddeutsche Zeitung vom 20.11.2019: Besprechung der Dissertation von Melanie Wager

Krieg gegen Schwache

Weh dem, der schwach ist, der
darf von mir keine Hilfe
erwarten

Adolf Hitler



Die Sehnsüchte der
geprügelten und
verängstigten Kinder
werden auf den
Führer als
gottähnlichen
Übermenschen
umgelenkt.

Stark - schwach- Schemata

Kinder werden nur akzeptiert, wenn sie sich „stark“ zeigen, „schwach“ ist:

- ▶ weinen
- ▶ Angst zeigen
- ▶ Schmerz zeigen
- ▶ Mitleid zeigen
- ▶ sich (als Junge) nicht prügeln wollen

Kinder verrohen



kalt, grausam, überheblich

Ziele aus „Mein Kampf“:

- ▶ Kaltblütiges Morden ohne „Gefühlsduselei“
- ▶ Irrealer Unbesiegbarkeitsglaube
- ▶ Angriffsbereitschaft, -lust, -entschlossenheit
- ▶ Opferbereitschaft bis zum eigenen Tod

Hart wie Kruppstahl

Kinder wurden:

- isoliert, gequält,
- dressiert,
- instrumentalisiert,
- uniformiert,
- eingeschüchtert
- gegeneinander aufgehetzt

Jungen als Pimpfe



Dilemmmasituation

- ▶ Fazit: Alle Kinder müssen zunächst ihren Willen gebrochen bekommen
- ▶ **Ist der Wille gebrochen, können sie nicht mehr „stark“ sein**

Angst

- ▶ Forderung an die Kinder: Stark, mutig, entschlossen
- ▶ Folge der Nazi-Erziehung: Verlust des Selbstbewusstseins

Opfer konnten den Forderungen nicht genügen.

- ▶ Große Angst, das das herauskäme: Misstrauen, Anspannung, Einsamkeit, Projektionen, kompensatorische Grausamkeit.

Ausweg Konformität



Weg der Angst: Jungen

1. Einschüchterung
2. Brutalisierung aller Umgangsformen
3. Aufsexualisierung in nächtlichen Orgien der Jungengruppen (Jost Hernand)
4. Erziehung der Kinder zum Töten von geliebten Tieren
5. Erziehung der Kinder zur Akzeptanz des Tötens von „lebensunwerten“ Menschen
6. Erziehung der Kinder zum Töten



Staatlich verordnet

Weg der Angst: Mädchen

1. Einschüchterung, Hierarchisierung
2. Liebe zum Führer: Gottähnliche Steigerung
3. Beredte Aufopferungsgebote, verkitschte Sprache, Falschheit, maskierter Egoismus
4. Erziehung der Kinder zur Eitelkeit, zur Duldung von Unrecht, Denunziation, zum Sentimentalismus, zu Verleugnungen
5. Libidinöse Akzeptanz staatlich verordneten Handelns: Töten, Krieg, Misshandlungen

Gefahr der Nachinszenierungen

- ▶ Kriegs- und Führerkinder haben ihre Berufstätigkeit von 1948/49 bis 1989 abgeleistet
- ▶ Starker Einfluss auf alle gesellschaftlichen und politischen Bereiche von 1949 bis 1989
- ▶ Hitler über Erziehung: *Sie werden nicht mehr frei, ihr ganzes Leben lang nicht..., sie sollen skrupellos werden, ... „sie sollen töten können.*

Quellen u.a.: „10 Millionen Kinder“ = Dokumentation Erika Mann

Berufliche Sozialisation der Tanten

Berufliche Prägung durch NS-Schwesternschaft der 50/60- jährigen Heimleiterinnen und Tanten (Beginn und Höhepunkt eines NS-des Berufslebens)

Gleichschaltung der Schwesternschaft ab 1933

- ▶ Einführung der NS-Gemeindeschwester
- ▶ Umdeutung des Begriffs der Individual-Fürsorge in eine des „Volkskörpers“
- ▶ Massen-Beteiligung an Ausgrenzung, Sterilisation und Euthanasie
- ▶ Beteiligung an KZ-Aufsicht (40.000 KZs allein nur in D) je eine Rote-Kreuz-Schwester
- ▶ Kollektiv-Erfahrung: Aufwertung, Unterordnung, Totale Institution

Berufliche Konditionierung auf angeblich positive Gewalt und Tötungsbereitschaft am sogenannten Volkskörper

Unmittelbare Täter: Die Ärzte

- ▶ Bäderärzte, konsiliarisch
- ▶ Assistenzärzte, festangestellt, 2-jährig
- ▶ Fachärzte, mit Interesse an Fachgebiet Lungenfacharzt oder Pädiatrie, oder Interesse an Eingriffen, OPs
- ▶ Oberärzte, mit Interesse an Veröffentlichungen
- ▶ Chefärzte, mit Interesse an Veröffentlichungen
- ▶ Heimleiter, mit Interesse an Veröffentlichungen, Wissenschaft und Forschung

NS-Geschichte Kinderheilkunde

Minderwertigkeitsgefühl der Kinderärzte gg. Innere Med.

Ab 1890: Starkes soziales Engagement: Vorkehrungen gegen die Säuglingssterblichkeit

Machtergreifung der Nazis:

1933: Ausgrenzen jüdischer Kollegen:

50 % jüd., meist sozial engagierter Ki-Ärzte verloren ihre Arbeit

Besetzung aller Lehrstühle der jungen Disziplin mit NS-Arzten mit Forschungsinteresse (Geld)

1935: Ausbau: Forschungsinteresse TBC, Chemie, Medikamente

1936: Maßgebliche Beteiligung (Gutachter) an **Euthanasiemorden** durch Gas (80T) (Catel, Heinze, Wentzler)

1938: Aktive Einrichtung von **Kinderfachabteilungen** zu Forschungszwecken, die Gutachten-Kinder wurden nach umfangreichen wissenschaftlichen Versuchen, anschließend einzeln (Veronal) ermordet. (Catel u.v.m.)

1939: Aktive Tätigkeit in wilder Euthanasie durch Vernachlässigung und Verhungernlassen (Zahllose Opfer)

1945:

Kinderärzte wurden in keiner der vier Zonen verfolgt



Quelle: Thomas Beddies: Im Gedenken der Kinder, Kinderärzte in der NS-Zeit, DGKJ e.V. Ausstellungskatalog Topografie des Terrors, Berlin

Kinder als Material - Ursache medizinisches Forschungsinteresse

Impfkommission riet 1961 zu Impfversuchen und Thalidomidforschung an Verschickungskindern*,

Vorteile:

- ▶ Elterngelöste Gleichaltrigengruppen auf Zeit
- ▶ Gleiche Bedingungen (Elterntrennung, Luft, Wasser, Nahrung)
- ▶ Klinische Einrichtung mit Möglichkeit zu klinischen Maßnahmen und begleitenden Untersuchungen, invasiven Eingriffen, Medikamentengaben, Versuchsreihen, Untersuchungen

Nachweise über:

Contagan, Sedativa, Antimetika, Psychopharmaka, Tuberkulin-, Thalidomid- und Impfversuche



* In Sylvia Wagner / Burkhard Wiebel,
„Verschickungskinder“ - Einsatz sedierender
Arzneimittel und Arzneimittelprüfungen. Ein
Forschungsansatz, in: Sozial.Geschichte Online,
28 (2020), S. 11-42,

Belege für Kontinuität NS-Forscher und Forschung

Die TBC-Impf- und Arzneimittelversuche des
Dr. med. Georg Hensel, Oberarzt in der
Kinderheilstätte Mittelberg Oy Allgäu, 1940

13 Fälle aktenkundig, 6 verstarben an einer künstlich herbeigeführten TBC-Infektion
(1946 Freispruch, 1960 neues Verfahren eingestellt, nach 1945
Leiter Lungenheilstätte Luchau)



Die TBC-Impf- und Arzneimittel-Versuche des
Prof. Dr. Werner Catel, Leiter **Kinderheilstätte Mammolshöhe**, veröffentlicht 1960:

Versuche an 12 Kindern belegt, 4 Todesfälle aktenkundig
(Niemals verfolgt, niemals zur Rechenschaft gezogen, 1954 als
Leiter der Pädiatrie der Uni Kiel, in den 60er Jahren:
Gutachter in Verschickungsinstitutionen Schleswig-Holsteins)

Zwillingsstudien Kurt Gottschaldt (1937 - 1967) im **Seehospiz Norderney**: u.a. Wirkung von *Seeklima auf die Psyche*. Bis heute wichtige wissenschaftliche Grundlage.
Stuttgarter Gesundheitsamt suchte Probanden entsprechend Forschervorgaben aus. (Röhl, Das Elend der Verschickungskinder, S.277)

Bäderärzte und Bäderwissenschaft / Balneologie

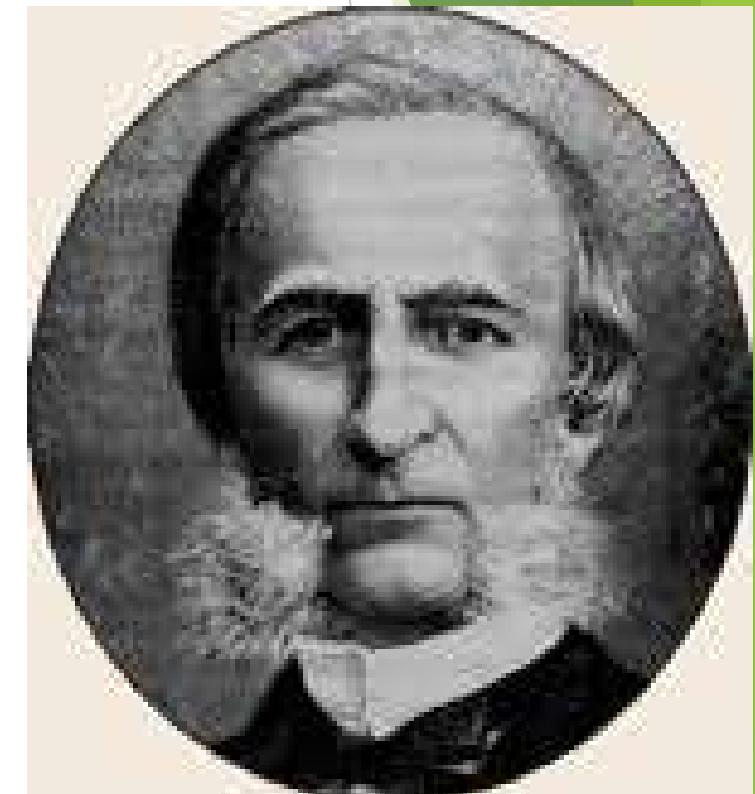
GESCHICHTE:

23. April 1892 : Gründung: “Allgemeiner Deutscher Bäderverband“ im Oktober 1892: 1. Deutscher Bädertag

1933-45: Beteiligung von Balneologen an NS-Verbrechen durch Unterkühlungs-, Wasser- und Druckexperimenten mit wehrlosen Gefangenen und Kinderfachabteilungskindern

Ab 1945: Wissenschafts- und Forschungszentren in Verschickungsheimen (Wyk, Norderney etc) mit starken wirtschaftlichen Interessen.

Deutscher Heilbäderverband e.V. Repräsentation 350 Heilbäder und Kurorte: <https://www.deutscher-heilbaederverband.de/die-kur/ihr-kurort/>



Balneologen beforschten und bewarben Verschickungen

Balneologische Forschungszentren: in Verschickungs-Kurorten (Wyk, Norderney u.w.):

Balneologen 1956 und 1964:

- ▶ Sepp Folberth: Kinderheime, Pallas Verlag Lochham 1956
- ▶ Sepp Folberth: Kinderheime Kindererholungsstätten, Pallas Verlag, Lochham 1964, 2. Aufl.

Beide Bücher enthalten Listen damaliger Kinderkurheime und Ausbildungsstätten in Kinderschwester-Berufen und der Kinder-Balneologie und machen intensive Werbung für die Verschickung:

1. Empfehlung für Entsendestellen und **Ärzte**
2. Empfehlung für **Pflegekräfte zum Umgang** mit den Kindern, plus zahlloser Ausbildungsstellen
3. Adressen mit ausführlichen **Indikationen**, hier wird sich um überregional und saisonal gleichmäßige Empfehlungen bemüht (Mit dem Ziel der ganzjährigen Auslastungen der Heime)

„Strafende Pädagogik“ von Ärzten

EINFLUSS strafender Pädagogik ab 19. Jh. durch **ärztliche** Bücher:
Kinderbuch und Eltern- und andere Ratgeberbücher

- ▶ **Heinrich Hoffmann** (*Struwwelpeter* 1844) Verbrennen, Daumen abschneiden, verhungern...Kinderbilderbuch (hohe Auflage bis heute)
- ▶ **Moritz Schreber** (lebte: 1806-1861) **Erziehungsratgeber** mit drakonischen Strafen, Millionenauflage mit Einfluss auf Wilhelminische Erziehung
- ▶ **Adalbert Czerny** (**Erziehungsratgeber** 1908: Militärischer Drill als Mittel gegen Kinderangst) Hohe Auflage
- ▶ **Johanna Haarer** (Kinderfeindlicher **Säuglingspflegeratgeber** für Mütter: 1934-1998) 8 Millionen Auflage
- ▶ **Hannah Ufflacker** (**Mutter und Kind**, 1956) drei mal 300.000 Auflage (Euthanasieverbrecherin)
- ▶ **Sepp Folberth** (1956/64) Kinderheime Kinderheilstätten: **Empfehlungsbuch** für Ärzte (hohe Auflage unter allen Verschickungsinstitutionen)
- ▶ **Hans Kleinschmidt** (1964): (S.72) Strafenliste in Verschickungsheimen: Im **Standardwerk** für Verschickungen (Folberth, s.o.)

Attraktiv für NS-Täterinnen und Täter

- ▶ Orte waren abgelegen: NS-Täter und ihre Netzwerke waren geschützt vor Entdeckung
- ▶ Orte hatten Kinderheimvereine: Enger Zusammenhalt (siehe Borkum)
- ▶ Totale Institutions-Bedingungen boten Schutz: Vor Entdeckung und Verfolgung von NS-Tätern
- ▶ Viele NS-Ärzte waren Forschende (TBC, Impfologie), in den Verschickungsheimen konnten sie weiterforschen (Werner Catel, Hensel...)
- ▶ Verfälschte Daten wurden nicht so schnell entdeckt, da die Kurorte kleine Dörfer waren

Sadismus - Quälen aus sexuellem Interesse

- ▶ Viele Hinweise in den Betroffenenberichten deuten auf Sadismus und auch sex. Gewalt und Missbrauch durch Ärzte und Tanten hin (Freude, Lachen, Lust an Gewaltausübungen, Lust an sex. Übergriffigen Gewalthandlungen mit den Kindern, zur eigenen Luststeigerung)
- ▶ Die NS-Sozialisation förderte die Vermischung von Gewalt und sexueller Lust
- ▶ Sogeffekt solcherart Institutionen auf Menschen mit dieser Affinität
- ▶ Orte waren abgelegen: Pädophile Täter waren geschützt vor Entdeckung
- ▶ Orte hatten Kinderheimvereine: Enger Zusammenhalt (siehe Borkum)
- ▶ Totale Institutions-Bedingungen boten Schutz: Vor Entdeckung und Verfolgung von NS-Tätern

GELD - Wirtschaftliche Interessen

- ▶ **Wichtigster Wirtschaftszweig für Kurorte in den 40-70/80-Jahren:**, ca: 2000 Kinder pro Jahr in einem Heim, zT. 25-50 Heime an einem Kurort
- ▶ **Wirtschaftliche Interessen der Badeärzte:** Abrechnung jeder einzelnen ärztlichen Handlung durch Zusatzhonorar (1987: 70.-DM pro Kind für jeden Badearzt, bei z.B.: 4000 Kinder pro Jahr= 280.000.-DM Nebeneinnahmen) gesichertes Klientel, Publikationen, Promotionen, Habilitationen, Gelder der Pharmaindustrie
- ▶ **Wirtschaftliches Interesse der Deutschen Bahn:** 350.000 Sonderfahrten nur 1977
- ▶ **Wirtschaftliche Interessen der verschreibende Hausärzte:** Abrechnung jeder Einzeldiagnose pro Kind (85.-DM/1986)

Umsätze Beispiel:

- ▶ Bsp: Friesenhof-Heimbetreiberin verklagte Entsendestelle wegen 14.000.- Reingewinnverlust, als einmal 80 Kinder für 6 Wochen nicht geschickt wurden (*Akte Friesenhof*)

Wollen wir das aufdecken?

Ich fühle eine gesellschaftlich-historische Pflicht zur Aufarbeitung in mir, als sei ich das den vielen gequälten, verrückt gewordenen, für immer ungeborgenen, nachhaltig Familienvertrauen verlorenen, oder den gestorbenen Kindern schuldig

Quellenverzeichnis

Viele Informationen auf:

www.verschickungsheime.de

Historisches Grundlagenwerk zu Verschickungen:

Folberth, Sepp: Kinderheime Kinderheilstätten, Pallas Verlag, Lörrach , erste Auflage 1956, zweite Auflage 1964

Zur NS-Geschichte der Pädiatrie:

Ausstellungskatalog: <http://www.im-gedenken-der-kinder.de/> Hauptfachmann: Beddies, Thomas

Zur Kinder-Euthanasie:

Ausstellungskatalog: <http://www.lebensunwert.at/ns-euthanasie/menuepunkt.html>

Zu Kinderfachabteilungen:

<https://www.welt.de/vermisches/article121199495/Sie-dachten-hier-wuerde-ihren-Kindern-geholfen.html>

Eigene Veröffentlichungen:

Röhl, Anja: Das Elend der Verschickungskinder, Psychosozialverlag, Gießen 2021, 1

Röhl, Anja: Heimweh-Verschickungskinder erzählen, Psychosozialverlag, Gießen 2021, 2

Röhl, Anja: „[Erholungsheime als Forschungsgegenstand. Erwachsene Zeitzeug*innenschaft am Beispiel eines Beschwerdebriefes im Adolfinenheim auf Borkum](#)“

(Ausführliches Quellenverzeichnis bei A.Röhl: anjairinaroehl@gmail.com)

DANKE !

Die Autorin:

Anja Röhl, Kiehlufer 43, 12059 Berlin
anjairinaroehl@gmail.com

www.anjaroehl.de

www.verschickungsheime.de